

Zusammenfassendes Sitzungsprotokoll vom Treffen des Gremiums zum IWWB am 14. März 2007 in Bonn

Datum: 14.03.2007

Ort: BMBF, Bonn

Beginn: 13:00 Uhr, Ende ca. 16:30 Uhr

Tagesordnungspunkte:

1. **Dr. Jutta Schubert**, BMBF: Eröffnung und Begrüßung der Teilnehmer
2. **Prof. Dr. Marc Rittberger**, DIPF/Deutscher Bildungsserver: Zur aktuellen und zukünftigen Entwicklung des InfoWeb Weiterbildung als Portal des Deutschen Bildungsservers
3. **Wolfgang Plum**, IWWB: Vorstellung der Ergebnisse der aktuellen Onlineumfrage zur Nutzung von Weiterbildungsdatenbanken (wegen der nachfolgenden wichtigen Themen diesmal sehr kurz)
4. Kurze Vorstellung der neugestalteten Suchergebnisanzeige des IWWB
5. **Harry Köhler**, Bildungsnetz Rhein-Main: Von der Weiterbildungsdatenbank zum Bildungsinformationssystem! - Strategien zur Refinanzierung von Weiterbildungsdatenbanken
6. **Alfred Töpfer**, Stiftung Warentest: Die Ergebnissen des aktuellen Tests "Weiterbildungsdatenbanken"
7. **Jürgen Voss**, WISY Hamburg und Gerhard Evers, Weiterbildungsdatenbank Mecklenburg-Vorpommern: Konsequenzen aus den Testergebnissen für die inhaltliche Qualitätsdiskussion
8. **Gerhard Evers**, Landesstelle für Weiterbildungsinformation und Beratung in Mecklenburg-Vorpommern: Die Vernetzung von regionalen und überregionalen Weiterbildungsdatenbanken im InfoWeb Weiterbildung: Eine wesentliche Voraussetzung für Transparenz im förderalen System des lebenslangen Lernens in Deutschland
9. **Wolfgang Plum**, IWWB: Vorschlag für einen gemeinsamen Messestand auf der DIDACTA 2008
10. Termine und verschiedenes

Zu TOP 1:

Frau Dr. Schubert begrüßt im Namen des BMBF die versammelten Teilnehmerinnen und Teilnehmer und versichert das nach wie vor große Interesse ihres Hauses an der Arbeit des InfoWeb Weiterbildung. Dem Anspruch des IWWB, zur nachhaltigen Transparenz in der Weiterbildungslandschaft beizutragen, komme eine wachsende Bedeutung zu. Daher freue sie sich, dass das ehemalige BMBF-Projekt in der Trägerschaft des DIPF seine erfolgreiche Arbeit fortsetze und sein zukünftiger Bestand gesichert sei. Wie sie erst kürzlich im Rahmen einer EU-Konferenz erfahren habe, kommt der Transparenz im Weiterbildungsbereich auch im europäischen Rahmen eine wachsende Bedeutung zu.

Zu TOP2:

Der Leiter des IZ Bildung beim Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), **Prof. Marc Rittberger**, gibt nach seiner Begrüßung einen kurzen Überblick über die Arbeit seines Instituts und ordnete das Engagement für das IWWB ein in das Bemühen, einen zeitnahen und

umfassenden Überblick über bildungsbezogene Informationen zu ermöglichen. Unter dem Stichwort „Bildung im Netz“ sei das DIPF bestrebt, zu einer „Bündelung bildungsrelevanter Internetseiten“ kommen. Über seine beiden großen Online-Portale, Deutscher Bildungsserver und Fachportal Pädagogik, decke es den Informationsbedarf der wichtigen Zielgruppen im Bildungsbereich umfassend ab – Erziehungswissenschaftler und Bildungsforscher einerseits, Bildungspraktiker und all diejenigen, die sich für Bildung interessieren andererseits. Weiterbildung habe in diesem Zusammenhang einen zentralen Stellenwert, woraus die hohe Bedeutung des IWWB auch für die Zukunft resultiere.

Zu TOP 3:

Wolfgang Plum (IWWB) gibt einen kurzen Überblick über die Ergebnisse der Onlineumfrage 2007 bei Nutzerinnen und Nutzern von Weiterbildungsdatenbanken, die in diesem Jahr bereits zum fünften Mal durchgeführt wurde.

Zu TOP 4:

Als Neuerung in Funktionalität und Layout stellte er anschließend die modifizierte Suchergebnisliste des IWWB vor, die nunmehr neben den Einzelergebnissen - abgesetzt in einen kleinen Rahmen - auch die Fundmengen der jeweiligen Herkunftsdatenbanken anzeigt. Allgemein wurde die neue Zusatzinformation zustimmend zur Kenntnis genommen. Aus dem Publikum kam hierzu die Anregung, diese Datenbankliste nach regionaler bzw. überregionaler Herkunft zu gruppieren.

Zu TOP 5:

Harry Köhler (Bildungsnetz Rhein-Main) stellt die Strategien und das Geschäftsmodell seines Bildungsportals vor. Nach vier Jahren Bildungsnetz Rhein-Main sähe das neue Konzept nunmehr vor, Dienstleistungen über die reine Information hinaus anzubieten. Dazu dienen einige neue „bedarfsgerechte Zusatzdienste“ des im Januar 2007 relaunched Portals wie etwa ein Lernkommunikationssystem (LKS) oder ein optionaler Download des Anbieterprofils.

Zu TOP 6:

Alfred Töpfer (Stiftung Warentest) informiert kurz über den letzten Test von Weiterbildungsdatenbanken, die sein Institut im Januar 2007 veröffentlicht hatte. Auch wenn sich das Qualitätsniveau der Weiterbildungsdatenbanken seit dem ersten Test im Jahre 2003 deutlich verbessert habe, bleibt das Problem, dass das wirkliche Qualitätsniveau der Daten im Test nicht ermittelt werden konnte. Ein Mindestniveau und die Sicherstellung der Einhaltung sei wünschenswert. Zur Stärkung der Verbraucherposition seien nach wie vor mehr Qualitätsinfos über Anbieter und Angebote wünschenswert.

Zu TOP 7:

Die Qualitätsfrage griff danach **Jürgen Voß** (WH e.V., Hamburg) auf und plädierte für eine neue erweiterte Debatte, welche die PAS 1045 in „eine zweite Phase“ führe. Es müssten die Qualitätsanforderungen, die (vor allem) an öffentlich geförderte Weiterbildungsdatenbanken zu stellen sind, diskutiert und herausgearbeitet werden, denn bei diesen ginge es um „mehr als den wirtschaftlichen Erfolg“. Die Antwort auf die Frage, welche Qualität öffentlich geförderte Datenbanken liefern sollten, müsste in „Vorgaben für Inhaltsqualität“

münden. Herr Voß regte für eine solche Debatte eine Arbeitsgruppe „Informationsqualität“ an.

In der sich anschließenden Diskussion wurde u.a. darauf hingewiesen, dass die Umsetzung der aktuellen PAS noch nicht abgeschlossen ist und eine Inhaltsdebatte eher langfristig anzugehen sei. Nicht nur mit inhaltlich-normativen Vorgaben, sondern auch mit vorhandenen technischen Hilfen ließen sich bereits heute „unsinnige Eingaben“ vermeiden. Insgesamt wurde die Anregung des Referenten positiv aufgenommen. Es sei z.B. auch sinnvoll, Qualitätskriterien zu entwickeln, die dann als „Beipackzettel“ und „Hilfestellung für eine Nutzersicht“ zu betrachtet werden können.

Der Vorschlag von Wolfgang Plum, das das IWWB die Umsetzung unterstützen könne, wurde begrüßt: In einem ersten Schritt soll eine Interessenerkundung erfolgen, danach zusammen mit möglichen Kooperationspartnern (z.B. Stiftung Warentest und DIN e.V.) eine Kick Off-Veranstaltung zur Gründung einer „AG Infoqualität“ organisiert werden, auf der u.a. mögliche Wege für das weitere Vorgehen diskutiert werden könnten. So wäre z.B. eine Erweiterung der PAS 1045, ggf. aber auch eine eigene PAS möglich.

Zu TOP 8:

Für die Weiterbildungsdatenbank Mecklenburg-Vorpommern betont **Gerhard Evers**, dass sich für ihn die Zusammenarbeit mit dem IWWB als sehr konstruktiv und fruchtbar erwiesen habe. Er dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BMBF, dem IWWB-Team und dem DIPF für die Unterstützung des IWWB und zählt den Nutzen des IWWB insbesondere für regionale WB-Datenbanken auf. Herr Evers, der auch aktiv an der Erarbeitung der PAS 1045 mitgearbeitet hatte, führte das gute Abschneiden seiner Datenbank beim letzten Test der Stiftung Warentest (Testsieger) und seine Akzeptanz bei den Endnachfragern auch auf die Kooperation mit dem IWWB zurück. Dadurch werde den regionalen Datenbanken die Möglichkeit zu einer bundesweiten Präsenz gegeben. Es gebe einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen den Zugriffszahlen auf seine Datenbank und der gestiegenen Popularität des IWWB-Portals. Seit Beginn der Kooperation haben sich Besucherzahlen auf die Weiterbildungsdatenbank Mecklenburg-Vorpommern stark erhöht, zuletzt mit einer jährlichen Verdoppelung.

Zu TOP 9:

Wolfgang Plum unterbreitet den Vorschlag, auf der Bildungsmesse Didacta 2008 einen gemeinsamen Messestand mehrerer Weiterbildungsdatenbanken unter dem Dach des IWWB zu organisieren. Nach vorläufiger Schätzung könne man mit Kosten von ca. 2.000 Euro pro Datenbank ausgehen, für die Durchführung seien mindestens 10 Teilnehmer erforderlich. Alle potentiellen Interessenten werden um Rückmeldung bis Ende Juni gebeten. Danach kann dann entschieden werden, ob das Vorhaben durchgeführt werden kann oder nicht. Von Teilnehmern wird kritisch angemerkt, dass auf der Didacta bislang die Zielgruppen von Weiterbildungsdatenbanken nur schwer erreicht werden können.

Zu TOP 10:

Als nächster Termin wird Mitte März 2008 festgelegt. Das genaue Datum und der Veranstaltungsort werden rechtzeitig bekanntgegeben.